

50 Jahre im Zeichen der Pflege

JUBILÄUM Das Martin-Schalling-Haus wurde 1968 als Seniorenheim eingeweiht. Mit einem Tag der offenen Tür wurde dies gefeiert.

VON SABINE RÖSLER

NEUMARKT. Martin Schalling, geboren 1532 in Straßburg, war Dichter und Pfarrer, verbrachte viele Jahre seiner Lebenszeit mitunter in Regensburg und Amberg und verstarb erblindet 1608 in Nürnberg. Das gleichnamige Alten- und Pflegeheim am Schlossweiher in Neumarkt wurde Ende März 1968 eingeweiht. Dieses 50-jährige Jubiläum wurde nun mit einem Tag der offenen Tür groß gefeiert. Am Vormittag fand ein Gottesdienst in der Christuskirche mit Dekanin Christiane Murner und Dekan a.D. Peter Smolka statt.

Diakonpräsident Michael Bammessel predigte über die guten Hirten, deren Aufgabe es ist, dass es anderen gut gehe. So sorgen die Pflegefachkräfte dafür, dass es den älteren Bewohnern gut gehe. Auch Politiker seien seiner Ansicht nach gute Hirten. Denn er habe die Hoffnung, dass die Pflege im neuen Koalitionsvertrag eine noch größere Rolle spielt und die Rahmenbedingungen deutlich verbessert würden. Landrat Willibald Gailler betonte, wie wichtig die Pflege im Landkreis ist und dass das Haus einen hervorragenden Ruf genieße. Gertrud Heflinger als stellvertretende Bürgermeisterin lobte den idyllischen Standort am Schlossweiher und erwähnte die große Bedeutung für die Stadt Neumarkt sowie 50 Jahre verlässliche Diakonie.

Angebote auch für Externe

„Die Mitarbeiter benötigen mehr gesellschaftliche Anerkennung“, betonte der Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Detlef Edelmann. Außerdem solle der Druck durch weniger Bürokratie verringert werden. Ferner würden mehr helfende Hände benötigt. Im gut besuchten Gotteshaus erklärte er über die Vision generationengerechte Infrastruktur rund um den Schlossweiher auf: offene Altenhilfe in der Kommune durch attraktive Angebote wie Treffen und Geselligkeit und altersgerechte Wohnungen mit moderner medizinischer Ausstattung sowie der offene Treff und Mittagstisch. Bei Letztgenanntem, so Heimleiter Lutz



Ob nun Tipps von der Kräuterpädagogin oder Wissenswertes vom Anwalt: Im Martin-Schalling-Haus gab es vielfältige Informationen.

FOTOS: RÖSLER

Reichert, dürften gerne noch mehr Senioren aus der Umgebung teilnehmen.

Das Angebot im Martin-Schalling-Haus ist sehr vielseitig. Zeitung lesen, singen, spielen, Bewegungsübungen, kreatives Gestalten sind nur ein paar Beispiele. Wer kann, nimmt an Festen, Gottesdiensten oder verschiedenen monatlichen Aktivitäten teil.

Für Demenzzranke gibt es vorbereitete Aktivierungsboxen. Die Besucher durften am Tag der offenen Tür im Freien einen modernen Elektro-Rollstuhl ausprobieren. Bis zu 15 Stundenkilometer reicht die Höchstgeschwindigkeit. „Oje, die Gummibärentüte ist echt schwer aufzukriegen“, staunte eine Frau, als sie beim Alterssimulationsanzug den Tastsinn zitternd erprobte. Auch die langsame Körperbewegung und das schlechtere Sehen durch diverse Brillen konnte man ausprobieren.

Tipps über Ernährung

Der Bereich Hauswirtschaft kam auch nicht zu kurz. Die AOK stellte beispielsweise Broschüren über Ernährung im Alter und richtiges Trinken zur Verfügung. Rezepte für Nervenkekse und bunten Papageienkuchen gab es mit samt Probierhäppchen altersgerecht als Fingerfood. Wer Gabel, Löffel und Messer noch in Händen halten kann, hat welches mit gummierten dicken Griff

fen. Die orthopädischen Werkstätten stellten auf ihrem Gabentisch auch weitere Hilfsmittel zur Schau. Ein Massagestuhl stand ebenfalls zum Ausprobieren parat. Ganz entspannt ging es dann zum Messen der Vitalfunktionen. Ein Anwalt informierte über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

2012 wurde die palliative Praxis im Martin-Schalling-Haus implementiert.

Der Hospizverein klärte daher über seine Tätigkeiten auf. Auch die Diakoniestiftung Lebens-Wert stellte sich vor. Am Eingang wurden Spenden erbeten. Bei einer Tombola gab es verschiedene Preise zu gewinnen. Der Hauptgewinn war ein Gutschein für eine viertägige Berlin-Reise mit Übernachtung und Verpflegung, die von MdB Alois Karl spendiert wurde.

Bei mehreren Führungen durch den Alt- und Neubau bekam man die Kapelle, Zimmer, Aufenthalts-, Tagesgruppenraum und Pflegebad zu sehen. 76 vollstationäre Plätze und vier Tagespflegeplätze im Untergeschoss mit Angeboten umfasst das Haus. Im Wintergarten wurde über die Chronik berichtet. Diese konnte man sich in aller Ruhe bei Kaffee und Kuchen anschauen.

DAS SAGEN DIE TEILNEHMER



Maria Simbeck (Leiterin Gerontofachkraft für Betreuung und Tagespflege): „Oftmals wollen sich die Besucher über die Tagespflege und Aktivitäten informieren. Auch sie haben Angst, im hohen Alter dement zu werden.“



Christine Garibasch (Kräuterpädagogin „Wildwerd's“): „Senioren mögen gerne die Zitrusdüfte. Auf den Stationen verwende ich vor allem Teebaumöle. Gerüche können gute, aber auch schlechte Erinnerungen im Leben wieder hervorrufen.“



Erika Kohlmann und Ulla Neumann (Hospizverein Neumarkt): „Das Thema Tod war früher ein Tabu. Die Akzeptanz ist gestiegen und das Bild hat sich gewandelt. Die Besucher wollten vor allem wissen, wo der Verein tätig ist. Es ist bei Sterbebegleitung, Trauerbegleitung, mit Selbsthilfegruppen und der Kindertrauergruppe.“



Jörg Erler (Pflegefachkraft, Stand Alterssimulationsanzug): „Wir haben hier eine Hose für Menschen, die öfters hinzufragen drohen. Seitdem gibt es keine Oberschenkelhalsbrüche mehr. Wenn Besucher den Simulationsanzug testen, sind sie überrascht, wie eingeschränkt der Bewegungsapparat bei Senioren sein kann.“

Mit Einstärkengläsern*
39,-

Mit Gleitsichtgläsern**
139,-

SONNENBRILLEN. MIT SEHSTÄRKE. SUPERENTSPIEGELT.

- » Hartschicht
- » UV-Schutz
- » Inkl. Fassung aus der Sun Collection
- » Sehstärkenbestimmung kostenlos

Stadtquartier „NeuerMarkt“, Dammstraße 1, 92318 Neumarkt

www.abele-optik.de



* +/- 6,0 dpt; Cyl. 2,0 ** +/- 6,0 dpt.; Cyl. 4,0. Abbildung symbolisch. Verschiedene Modelle. Solange der Vorrat reicht. Sitz der Gesellschaft: Abele-Optik GmbH, Ossietzkystr. 1-3, 97084 Würzburg

abele, optik.
BESTENS BERATEN